

Sonntagsfreude

59/18

4. ADVENTSONNTAG

Sonntag, 23. Dezember 2018

Zur 1. Lesung Ob Jesus tatsächlich in Betlehem geboren wurde, ist umstritten. Er wächst schließlich in Nazaret auf und wird auch Jesus von Nazaret genannt. Doch warum gibt es dann die Geschichte von Betlehem? Im Buch Micha findet sich eine alte Verheißung für diesen Ort. Dort soll einer geboren werden, dessen Ursprünge noch vor die Zeit zurückreichen und der als Hirte herrschen soll: Er wird der Friede sein. Die lukanischen Kindheits-Geschichten Jesu verweisen auf die Geburt dieses Königs, der Frieden und Heil bringt. Und ganz ausgeschlossen ist es nicht: Warum sollte Gott, der die ganze Welt in Händen hält, nicht für die Geburt seines Sohnes diesen bezeichnenden Ort Betlehem gewählt haben? Und das heißt vor allem: Das Buch Micha wird für uns Christen neu ins Licht gestellt. Der Ruf nach Gerechtigkeit drängt auch heute!

1. Lesung Mi 5,1-4a

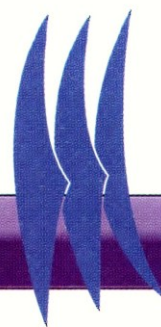
So spricht der Herr: Du, Betlehem-Efrata, so klein unter den Gauen Judas, aus dir wird mir einer hervorgehen, der über Israel herrschen soll. Sein Ursprung liegt in ferner Vorzeit, in längst vergangenen Tagen. Darum gibt der Herr sie preis, bis die Gebärende einen Sohn geboren hat. Dann wird der Rest seiner Brüder heimkehren zu den Söhnen Israels. Er wird auftreten und ihr Hirt sein in der Kraft des Herrn, im hohen Namen Jahwes, seines Gottes. Sie werden in Sicherheit leben; denn nun reicht seine Macht bis an die Grenzen der Erde. Und er wird der Friede sein.

Antwortpsalm Ps 80(79)

Richte uns wieder auf, o Gott!

Lass dein Angesicht leuchten, und wir sind gerettet.

Zur 2. Lesung Auch in dieser Lesung geht es um die Anfänge Jesu Christi. Die kleine beschriebene Szene spielt sozusagen auf seinem Weg aus dem Himmel hinab auf die Erde, aus der göttlichen Herrlichkeit in die ärmliche Krippe von Betlehem. Auf diesem Weg legt ihm der Hebräerbrief einen Psalm in den Mund: „Schlacht – und Speiseopfer hast du nicht gefordert, doch einen Leib hast du mir bereitet.“ (Ps 40,7) Folgt man der heutigen Übersetzung aus dem hebräischen Urtext, heißt es da: „Schlacht- und Speiseopfer hast du nicht gefordert, doch Ohren hast du mir gegraben.“ Das trifft den Kern der leiblichen Existenz Jesu einmal mehr: Von Anfang an ist Gottes Sohn der im besten Sinne Aufmerksame, Hörende, Gehorsame. Er ist der Psalmbeter schlechthin, der sich mit seiner ganzen Existenz hineinbegibt in die Bewegung von Gott zum Menschen und vom Menschen zu Gott.



Sonntagsfreude

2. Lesung Hebr 10,5-10

Brüder und Schwestern! Bei seinem Eintritt in die Welt spricht Christus: Schlacht- und Speiseopfer hast du nicht gefordert, doch einen Leib hast du mir geschaffen; an Brand- und Sündopfern hast du kein Gefallen. Da sagte ich: Ja, ich komme – so steht es über mich in der Schriftrolle –, um deinen Willen, Gott, zu tun. Zunächst sagt er: Schlacht- und Speiseopfer, Brand- und Sündopfer forderst du nicht, du hast daran kein Gefallen, obgleich sie doch nach dem Gesetz dargebracht werden; dann aber hat er gesagt: Ja, ich komme, um deinen Willen zu tun. So hebt Christus das Erste auf, um das Zweite in Kraft zu setzen. Aufgrund dieses Willens sind wir durch die Opfergabe des Leibes Jesu Christi ein für alle Mal geheiligt.

Zum Evangelium *Maria trifft Elisabet: Die Begegnung zweier Frauen, die erfahren haben, dass Gott völlig überraschend ihr Leben auf den Kopf gestellt hat. Als sie voreinander stehen, ist es Elisabet, die – vom Heiligen Geist erfüllt – unmittelbar begreift, was mit Maria los ist. Sie weiß, wovon sie spricht: „Selig, die geglaubt hat...“ Der Glaube, der beide Frauen eint, ist weder beruhigend noch romantisch, noch folkloristisch. Er ist ganz lebendig, herausfordernd und lebensverändernd. Auf diesem Boden wächst die Freude über das neue Leben, das von Gott her in ihnen wächst.*

Evangelium Lk 1,39-45

In jenen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabet. Als Elisabet den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? In dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Selig ist die, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ.

Texte aus: Messbuch 2019, Butzon & Bercker

Montag, 24.12., Heiliger. Abend:

21:30 Uhr: Musikalische Einstimmung

22:00 Uhr: **Christmette** mit barocker Weihnachtsmusik mit Werken von Schein, Schütz, Bach u.a.; Vokalensemble und Basso continuo

Dienstag, 25.12., Christtag: Hl. Messe um 10:00 und 18:00 Uhr

zur Liturgie um 10:00 Uhr: „**Kleine Credomesse**“, Missa brevis in F, KV 192 von W. A. Mozart
Soli, Chor und Orchester St. Michael, Leitung: Manuel Schuen

Mittwoch, 26.12., Stefanitag: Hl. Messe um 10:00 und 18:00 Uhr